

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurtze Relation von dem herrlichen Sieg, welchen die christliche Armee unter Anführung deß tapffern Helden ... Printz Ludwigs zu Baden wider die Türcken in Ungarn erhalten

Ludwig Wilhelm <I., Baden, Markgraf>

[S.l.], 1691

Aus dem Kaeyserl. Feld-Lager aus Ungarn

[urn:nbn:de:bsz:31-138606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138606)



Aus dem Käyserl. Feld-Lager aus
Ungarn.



Nachdem die Unmöglichkeit augenscheinlich gesehen worden / daß man die Türckische Armee (so zwischen der Donau und dem Sau-Strohm fest verschanze ware) nicht attackiren / weniger dieselbe von der Furasche abschneiden können / unserer Armee hins gegen die Divres zu Peterwaradein / und Salankement viel zu weit entfernet gebliebē / weilien die Türckische Schiff-Armatur aus Mangel einer die man dargegen nöthig zu setzen gehabt hätte / nichts weiter als biß nacher Salankement / unter Favor der daselbst aufgeworffenen Schanzen und außgelegten Außlagern herab führen lassen; So ist resolvirt worden / sich gegen die Divres nacher Salankement zurück zu ziehen / und des Feindes weitere Contenance abzuwarten.

Sobald aber der Feind unsern Abmarsch vermercket / unsere Armee observiret / und nicht so starck als das gemeine Geschrey erhellet / judiciret / hat derselbe gleich resolvirt /

in

in eine Haupt-Schlacht mit uns sich zu engagiren, zu dem
End auch gleich den 15. sechs tausend der besten Türcken
nachgeschicket / die Retrogardie zu attiquiren / und das
durch die Armee abzuhalten / biß daß des Feinds Haupt-
Armee die Unserige erreichen könne / welches des Feinds
erstgedachtes Detachement ernstlich exequirt / und sich an
die Arriergardie / welche vom Baadis. Regiment zu Fuß /
dem Hoffkirchischen und Bassambieris. Regimentern unter
Comando des Herrn General Wachtmeister Grafen von
Hoffkirchen bestanden / dergestalt angehenckt / daß man nicht
anderst als in Favor eines scharffen Scharmüziren von
Stücken und klein Gewehr mit guter Ordnung / und guter
Contenans die Retirada in währendem Marsch bis in das
Nachlager continuiren müssen / weiln aber dieser Feind ge-
dachte Regimen. jederzeit in unverruckter Ordnung gefun-
den / und weder den Marsch aufhalten weniger in die Arrier-
garde einbringen können / hat derselbe sich durch die einge-
fallene Nacht von uns separiren müssen / und mit gedachtem
Detaschement eine kleine Stund von uns gelagert. Den
16. aber bey dem Ausbruch gleich wieder wie vorhin an ge-
dachte unsere Arriergarde angehenckt / mittler weilen aber
ist des Feinds Haupt-Armee / uns so starck als es hat seyn
können / nachmarschirt; Weiln J. Durchl. Prinz Ludwig
von Baden aber aus besondrer militarischer Raison sich im
flachen Feld der Orten in keine Feld-Schlacht engagiren /
und von der Donau nicht weichen / weniger das Proviants-
Wesen bloß hinter sich lassen wollen / so ist der Marsch mit
unserer Armada den 17. und 18. dergestalt wie vorhin in
währende Scharmüzeln mit des Feinds Detachement con-
tinuirt worden / biß daß man alle Höhe längst der Donau
bey Salanfement erreicht hat / und sich darauf lagern kön-
nen; sobald aber der Feind gesehen / daß er unsere Armee
nicht erreichē / auch uns von Salanfement nicht abschneidē
könnē /

fönne / ist derselbe aus dem Lager / wo wir den 16. gestan-
den / nach Mitternacht aufgebrochen / und recta seinen
Marsch durch das platte Feld gegen der Donau ober unser
dergestalt fortgesetzt / daß den 18. derselbe gleich eine Meil
ober unserm Lager zwischen Peterwardein und unserer
Armee sich postirt und gelagert hat / diesen Tag auch eben
das unvorsichtig anmarschierende Vouquoische Regiment
hinterwegs angetroffen / mit der ganzen Cavallerie um-
ringt / und völlig geschlagen / und daselbst sich angefangen
wieder auß neue im Lager zu retrenchiren / welche Perfe-
ction zu erwarten nicht rathsam gewesen / also haben Ihre
Durchl. Prinz Ludwig von Baaden dem Feind keine Zeit
lassen wollen / sondern resolvirt / folgenden Tag / als den
19. dito denselben zu attackiren.

Weilen aber von fernem man eine Anhöhe von des
Feindes Postirung sehen können / so haben Ihre Durchl.
Prinz Ludwig auf selbe Seiten gegen unsern rechten Flü-
gel auch zwanzig Bataillons gezogen / welche den ersten
Angriff zu thun gehabt / die Armee aber in bester Disposi-
tion gegen den Feind dergestalt avanciren lassen / daß
ungefähr um drey Uhr Nachmittag man schon aneinan-
der in das Gefecht kommen ist. Vorüber aber die gesam-
ten Janitschaaren und des Feinds Artillerie, aus dem ge-
gen den rechten Flügel schon völlig fertig gefundener
Retrenchement ein so scharff und continuirliches Feuer
gemacht / daß davon gleich Anfangs die mehriste Officier
geblieben und blessirt worden / und der rechte Flügel in des
Feinds Retrenchement nicht eindringen können; Abson-
derlich weilten noch zu den Janitscharen sich fast die ganze
feindliche Cavallerie in einer unbeschreiblichen Geschwin-
digkeit gezogen / welche auch bis auf die andere Linie durch
passiret / gleich aber wieder repouirt worden / weswegen
gleich Ihre Durchl. Prinz Ludwig von Baaden in Person
den

den linken Flügel selbst abgeholt/und durch die Seiten/wo
das Retrenchement nicht perfectionirt ware / gegen des
Feindes Flanquen/ und letztlich gar das Baadische ganze
Regiment/ Hoffkirchische/ Bassambierische und Castellische
Regimenter dem Feind in Rücken angeführt / daß derselbe
das ganze Feuer von diesen Regimentern erstlich ausste-
hen/und nachgehends die Flucht nehmen/ und sich der Dr-
ten/ wo wir mit der Armee in ihr Lager eingerucket seyn/
durchschlagen / und flüchtig salviren müssen/ aus welchen
Umständen klar zu erkennen ist/ was vor grosses Feuer der
Feind hat ausstehen / und wie viel tausend Mann hiervon
blessirt und auffer Stand wider uns zu dienen gefallen seyn
müssen/ auffer/ daß gewislichen gegen zehen tausend feindl.
Cörper auf der Wahlstat geblieben seynd. Die scharffe De-
fension dieser feindlichen Armee ist unbeschreiblich/ weil je-
der bis auf die letzte Extremität gefochten/ ungeachtet aber/
daß die Feindliche Armee in dreyffig tausend der besten Ca-
vallerie/ funffzehn tausend Janitscharen/und zwölff tausend
Arnauten bestandē/so ist doch diese ganze Armee über Hau-
fen gedrungen/und totaliter geschlagen worden / daß wir
das völlige Lager/in 158. Stück / und die völlige Bagage
erobert/und die beste Janitscharen in völligen Ruin gefest
haben. In wählender Schlacht seynd unserseits über drey
tausend Mann nicht geblieben/die auf denen Schiffen aus
Mangel der Schiff-Leute und Schiff-Requisiten ausge-
setzte Krancke aber/deren die meiste dem Feind zu Wasser in
die Hände rinnen müssen/und den vorhero mit dem Bou-
quoyis.Regim.besehnen Verlust werden auch gegē 2000.
Mann/und also Unserseits 5000. Mann verlustigt seyn/
was von considerablen Generalen und Officirern todt und
blessirt worden/ solches ist völlig hier nach ausgesetzt / was
aber von kleinerer Charge die Officierer betrifft / die-

nam P. in usque non perditur. P. in usque non perditur. P. in usque non perditur.
112

ses wird aus nächst einlauffenden Extract zu erschen
seyn.

Den 20. seynd zwey Christliche Uberlauffer im Lager
ankommen / welche halben Weg zwischen uns und Bel-
grad von den Türcken entlossen / diese melden / daß die
Türcken in einem ungemeynen Geschrey und Lamentiren
sich zerstreuter und confus gegen die Sau retiriren / und
daß sie unterwegs viel tausend Blessierte angetroffen / des-
ren keiner sie von ihrem Weg aufhalten wollen.

Unsere Armee wird indessen / sich von der groß auß-
gestandenen Strapaza refraschieren zu können / nach Pes-
terwardein gegen die Divres ziehen / daselbst gegen vierze-
hen Tage stehen bleiben / den Ort besser fortificieren / die
Armee wieder einrichten / die Blessierte und Krancke vor-
hero zu versorgen trachten / die nöthige Artiglerie-Requisi-
ten daselbst erwarten / und zu weiteren Progressen ein Des-
sein formiren.

Blessierte.

General Souches.
General Guido von Stahrenberg.
Herzog von Hollstein.
Herzog von Arnberg.
General Carabelli.
Obrister Bodemon.
Obrister Lieutenant Bagn.
Obrister Lieutenant Stahrenberg.
Obrister Lieutenant Hohen-Embs.
Obrister Lieutenant Schanirrene.

Todte.

